

Für eine Zeit wie diese!

Liebe Freunde. Wir möchten zwei starke prophetische Eindrücke mit Euch teilen, die uns Anfang 2026 vom Herrn gegeben wurden. Sie betreffen und gelten vor allem uns Nachfolgern Jesu.



«Auf den Inhalt kommt es an, nicht auf die Verpackung». Wir legen zu viel Wert auf das „Drumherum“: Verstärkeranlagen, Lichtmaschinen, perfekter Sound, PowerPoint vom feinsten.... Aber es gilt immer noch: der Herr schaut das Herz an! Da muss es edel sein, weil Jesus darin wohnt. Es ist sozusagen das goldene Allerheiligste. Auf den Inhalt kommt es an, nicht auf die Form! Wir müssen zurückkommen zum Einfachen.

Psychologie und Selbstoptimierung? JESUS ist das Zentrum von allem! Der Anfang, die Mitte und das Ende. Ohne Ihn geht nichts.

Klares, wahres Evangelium ist gefragt.

Der zweite Eindruck betrifft den Vers 4,14 aus dem Buch Esther. Natürlich sehr bekannt und ungezählte Male gelesen, und wir kennen ihn auswendig. Den wenigsten ist allerdings wirklich bewusst, was das mit uns in dieser Zeit zu tun hat. Wir empfanden eine tiefe Dringlichkeit und



Ernsthaftigkeit vom Herrn darüber, dass wir es be- und ergreifen müssen, was dort steht. So wie die unbedeutende, standes- und elternlose Esther von Gott in eine Königsposition hinein katapultiert wurde, die ihr dann die Möglichkeit gab, die Geschicke und Geschichte ihres Volkes zu verändern, sind auch wir berufen, unseren von Gott gegebenen Stand einzunehmen! Wir sind für eine Zeit wie diese hinein geboren ins **JETZT**. Wir kamen nicht früher, z.B. im Mittelalter, oder später z. B. 2100 (falls Jesus nicht vorher kommt), auf die Welt, sondern **JETZT**. Wir kamen genau dort auf die Erde, wo Gott es haben wollte; in einer Zeit, die ER

vorherbestimmt hat. Mit den Gaben/Talenten, die ER einem jeden gegeben hat, und die in dieser Zusammensetzung noch niemals jemand hatte, hat und haben wird. Und wir sind wie Königin Esther zu Königen und Priestern gemacht worden (Off 5,10). Das ist unsere Identität - wenn wir zu Jesus gehören. Und mehr noch: Wie Esther dürfen wir jederzeit zum König aller Könige kommen und dort unsere Anliegen vortragen. Er ruft uns, lädt uns immer ein, zu kommen um zu bitten, suchen und anzuklopfen, damit ER uns geben, finden und auf tun kann (Mat 7,7-11). Das gilt für Dich persönlich und für Seine Gemeinde als Ganzes. Wir sind berufen, in einer Zeit wie dieser ganz besonders für Sein auserwähltes Volk, die Juden und Israel, zu bitten, so wie es eine Esther getan hat, mit Gebet und Fasten.

Natürlich gilt das auch für jeden anderen Bereich unserer Nachfolge. Setzen wir unsere von Gott erhaltenen Talente und Gaben voll ein und nutzen jede Möglichkeit, die sich uns bietet, um Botschafter an Christi statt zu sein (2.Kor 5,20). Und auch hier gilt dasselbe Prinzip wie beim ersten Eindruck oben: Hören, glauben, tun!

In diesem Kontext und Zusammenhang wünschen wir viel Freude, Ermutigung und Motivation beim Lesen der nachfolgenden Berichte. Mögen sie ermuntern zum Hören, Glauben und Tun. W.u. R. Woiwode.

Pakistan Mission - Reise 27.11. - 8.12. 2025

Wir landeten pünktlich um 8.30 Uhr in Lahore - einer 14 Millionenstadt im Nordosten von Pakistan.

Ein 7-köpfiges Empfangskomitee hatte sich am Flughafen eingefunden, und wir wurden sofort mit je 4 (echten) Rosengirlanden behängt und willkommen geheissen. Das erste traditionell pakistanische Frühstück war scharf, lecker und wurde natürlich mit den Händen gegessen.



- Direkt am ersten Abend ging es los mit einem Gebets- und Lobpreistreffen. Die Lautstärke war an Dezibel nicht zu überbieten. Wer denkt, die verfolgten Christen in der islamischen Republik seien vorsichtig, unauffällig oder eingeschüchtert, hat sich gründlich getäuscht. Schon von Weitem hat man jeweils gehört, wo unsere Treffen stattfinden & an der Hausmauer prangte ein Plakat mit unseren Köpfen und der Ankündigung des bevorstehenden Pastoren-Treffens.
- Unser Einsatz startete mit einer Jugend-Konferenz. Rund 100 Teenager hatten sich eingefunden, und das Thema von Dad's Predigt war „Gott kennen - daraus folgt Berufung“. Auch ich durfte einen kleinen Input geben, und spannenderweise (oder, wenn man mit dem Heiligen Geist unterwegs ist, vielleicht eher: logischerweise) ging es auch bei mir um die 3 Punkte: Identität, Beziehung, Bestimmung. Wir hatten nichts abgesprochen, aber so führte uns der Herr.

Die Jungen waren sehr aufmerksam und haben den Tag mit Darbietungen zum Thema «Kreuz und Errettung» sehr bereichert.

Am selben Abend fand die erste Evangelisationsveranstaltung statt. Dazu wurde ein grosses Zelt aufgestellt. Wir staunten nicht schlecht, als wir all die Teppiche sahen, mit denen es ausgelegt war, und die festlichen Tücher, welche die Decke zierten. Einem König würdig - und



genau Der war mitten unter uns. Dad predigte über den verlorenen Sohn und erzählte sein Zeugnis. Viele Menschen folgten an diesem Abend der Einladung Gottes und kamen nach vorne, um ihr Leben Jesus zu geben. Wir beteten, umarmten, legten Hände auf, schlossen Freundschaften... und schossen Unmengen an Fotos :-). Es war wirklich ein berührender und gesegneter Abend.

- Schon im Vorfeld hatte Gott uns aufs Herz gelegt, dabei zu helfen, dass Bibeln verschenkt werden konnten. Deshalb hatten wir als Abraham Dienst einen Spendenaufruf gemacht und das eingegangene Geld zum Kauf von Bibeln nach Pakistan gesandt. Am 2. Evangelisationsabend im Zelt durften wir ganz vielen Menschen das erste Mal im Leben eine eigene Bibel überreichen. Was für ein bewegender Moment. Was für ein Vorrecht. Was für ein Segen. Die einen küssten sie, drückten sie ans Herz, und es war tief berührend, wenn man bedenkt, dass wir hier im Westen oft zig Bibeln irgendwo ‚rumliegen‘ haben, die nie wirklich geöffnet werden. Dort ist sie ein regelrechter Schatz, und wir beten, dass diese Bibeln viel Frucht bringen. Auch an die Jugendlichen durften wir viele Bibeln verschenken.

Im Anschluss an die Evangelisationen, die wir an 4 unterschiedlichen Orten durchführten, wurden wir jeweils zu verschiedenen Familien zum Abendessen eingeladen - nachts um 23 Uhr, versteht sich. Wir fluteten also, meist an die 20 Personen, irgendeine Wohnung mitten in der Nacht, setzten uns auf ihre Ehebetten, Sofas, Stühle usw. und wurden über die Massen verwöhnt mit gutem Essen. Man stelle sich das in der Schweiz vor - 20 fremde Personen essen mitten in der Nacht in DEINEM Bett von Hand Curry - einfach sensationell... und für uns: unvorstellbar! Die Gastfreundschaft und Unkompliziertheit der Pakistanis haben uns immer wieder überrascht, zum Teil auch amüsiert, aber immer sehr berührt und gesegnet.

- An einem der Tage durften wir eine christliche Schule mit ca. 80 Kindern besuchen. Man erzählte uns, dass die Kids aus christlichen Familien entweder gar nicht erst einen Schulplatz bekommen, oder aber psychisch und physisch so misshandelt werden, dass die Eltern die Kinder freiwillig wieder aus den Schulen nehmen. Aktuell ist das Problem, dass die Schule in gemieteten Räumlichkeiten stattfindet. Nach kurzer Zeit finden die Besitzer jeweils heraus, dass die Mieter Christen sind, und kündigen ihnen. So kommt es, dass die gesamte Schule alle paar Monate umziehen muss.

Wo immer wir hinkamen, wurde ein Spalier gebildet, und wir wurden ausgiebig mit Rosenblättern beworfen. Dieser Rosenblätter-Regen war so immens, dass wir jeweils noch Stunden später (z.B. beim Toilettengang oder Kleiderwechsel) einen weiteren Rosensegen erlebten :-). So war es auch in dieser Schule. Man war tatsächlich froh, dass man eine Sonnenbrille auf dem Kopf hatte, denn die übermütigen Zwerge schleuderten die Rosen mit so einer Begeisterung in unsere Gesichter, dass man sie nachher aus Mund und Ohren fingen konnte.

Das Highlight war natürlich, dass wir Süßigkeiten dabei hatten. Aber auch das gemeinsame Singen, Tanzen und Fotos machen hat allen Beteiligten total viel Spass gemacht. Dasselbe durften wir einige Tage später nochmals erleben - diesmal in einem Waisenheim. All diese Kinder wurden von einer nahegelegenen Ziegelstein-Fabrik geholt, wo sie Kinderarbeit ‚wie aus dem Bilderbuch‘ verrichten mussten.



- An drei aufeinanderfolgenden Tagen fanden Pastoren-Konferenzen an verschiedenen Orten statt. Gott hatte Dad schon in der Schweiz aufs Herz gelegt, über das Thema Israel zu sprechen. Dies hat er getan - jeden Tag, ausgehend von verschiedenen Bibelstellen. Das Thema wurde mit sehr offenen Herzen angenommen, wir beteten gemeinsam für Israel und haben das Shofar geblasen, was immer für viel Begeisterung gesorgt hat. Ein Pastor kam zu Dad und sagte:

„Wir können nie nach Israel reisen und unsere Brüder und Schwestern dort persönlich treffen. Aber du bist ja immer wieder dort, und wenn ich dich umarme, ist es, als wenn ich Israel umarmen würde“, und er fiel ihm um den Hals und bat ihn, seine Liebe das nächste Mal mit nach Israel zu nehmen.

- Das eine Pastorentreffen ist uns in besonderer Erinnerung geblieben. Wir wurden zuerst bei einem der Pastoren zuhause willkommen geheissen. Er ist ein sehr wichtiger Mann im Land, sowohl ‚Vorsteher‘ einer grossen Pastorenvereinigung und gleichzeitig ein Mitglied der Regierung. Ein total bescheidener, demütiger, sympathischer Mann. Es waren schon ca. 20 Pastoren anwesend, die alle nacheinander vorgestellt wurden. Anschliessen fuhren wir zur

Location, wo schon ca. 200 Leute versammelt waren. Der Ort lag in einer stark muslimischen Gegend und wurde von bewaffneten Securities bewacht. Ich durfte nicht einmal allein auf die Toilette, welche sich direkt neben dem Gebäude befand. Draussen wurde auf dem Feuer für alle 200 Personen gekocht, was auch ein eindrückliches Schauspiel war.

- Ein grosses Thema war «by the way» auch meine Kleidung. Man hat mir ziemlich schnell zu verstehen gegeben, dass ich wohl nicht 'standesgemäss' gekleidet war in meinen immer gleichen, westlichen Outfits. So wurde mir kurzerhand jeden Tag ein neues, pakistanisches Kleid gebracht - mal in Rosa mit ganz viel Glitzer, mal in Petrol mit Gold, mal Pink mit Stickereien... Auch musste ich natürlich bei allen Treffen ein Kopftuch tragen.
- Zwei Tage bevor wir nach Hause flogen, wurde ein Pastor erschossen, kurz nachdem er seine Töchter in der Schule abgesetzt hatte. Schon einen Monat zuvor hat es ein Attentat auf ihn gegeben, welches er überlebt hatte. Unser Gastgeber erzählte uns, dass die Aggressivität gegenüber Christen nochmals massiv zugenommen hat, seit der 'erfolgreiche' Anschlag bekannt wurde.

Ja, unsere Zeit in Pakistan war wirklich reich gesegnet. Und voll mit den unterschiedlichsten Eindrücken:

- Gun's und trotzdem Roses (man sah immer wieder bewaffnete Leute auf den Strassen und täglich wurden wir mit Rosen überhäuft)
- Armut und trotzdem Grosszügigkeit
- Verfolgung und trotzdem öffentliche Evangelisationen
- Inszenierungen und trotzdem tiefe, göttliche Begegnungen

Vieles, was uns wie ein Gegensatz erscheint, existiert in Pakistan in völliger Selbstverständlichkeit nebeneinander.

Und ein göttliches Prinzip wurde einmal mehr bestätigt: Wir werden gesegnet, um ein Segen zu sein. Ein Geben und ein Nehmen. Das Ganze gemeinsam mit meinem Dad zu erleben, war ein ganz besonderes Vorrecht für mich.

Danke Vater! Danke Dad! Danke Pakistan! Hanna Oehri-Woiwode

Tage der Begegnung in Aeschi vom 02.-08. Februar 2026

Es ging um das Thema «Leben und Beten im Geist». Trotz der vielen sehr guten und ermutigenden Rückmeldungen, die uns natürlich sehr freuten, hörten wir von einigen Geschwistern, dass Sie etwas anderes erwartet hatten und erstaunt waren. Denn was ich dort



lehrte, war Grundlage, die doch jeder Christ sowieso kennen sollte (alle Botschaften auf YouTube). Milch statt fester Speise. Mit all diesen Eindrücken ging ich noch einmal zu Jesus und fragte, ob Er etwas dazu sagen kann und was ich davon halten soll? Seine Antwort war klar und auch wegweisend für die TdB im 2027. Ich hörte: «Diese Botschaften waren dem aktuellen Stand der Gemeinde angemessen. Sie sollte längst «Feste Speise» zu sich nehmen, hat aber immer noch Milch nötig». Aha dachte ich, ja das passt. An der Teamsitzung besprachen wir das und beteten auch um ein Thema für die TdB im 2027. Alle empfanden wir, dort weiter machen zu müssen, wo wir dieses Jahr aufgehört hatten. Nach der Milch folgt nächstes Jahr die Feste Speise, also «Leben und Beten im Geist Teil 2»! Herzlich willkommen! Alle Lehreinheiten sind auf unserem YouTube Kanal zu hören.

Zeugnis von den Tagen der Begegnung in Aeschi 02. - 05. Februar 2026

Wie meistens war ich früh dran und einer der Ersten der ankam. Hanspeter hat mich sehr herzlich empfangen und mir einen Parkplatz zugewiesen. Als die Teilnehmer nach und nach eintrafen, kam ich mir vor wie in der Fastenwoche vom März 2025. Ich gehörte von Anfang an dazu und einige kannte ich auch schon von damals. Was mir geblieben ist, dank Werners witziger Art, es zu sagen, dass Gott zu jedem anders redet und wir alles prüfen sollen. Er sagte, wir sollten nicht alles glauben, was uns ein Prediger sagt, nur weil er uns sympathisch ist oder wir seinen grünen Pullover so schön finden. Sondern wir sollen alles anhand des Wortes Gottes prüfen!



Der Geschirrspüler, der sich im gleichen Raum befand, machte jeden Tag während der Botschaft oder des Lobpreises sein Reinigungsprogramm und entsprechende Geräusche. Er gurgelte dabei ziemlich laut, so dass es wahrscheinlich alle hörten. Am dritten Tag, als er Werner während des Redens fast übertönte, sagte dieser plötzlich, er habe den Eindruck, dass Gott auch uns reinwäscht und dass alles «Schmutzwasser» raus, abfließen muss.

Ansonsten erlebte ich interessante Tischgespräche und diesmal mit sehr gutem Essen! Starke Zeugnisse von Heilungen, des Wirkens Gottes am «Bunten Abend» und gute, vertiefende Gruppenzeiten.

Weiterhin spannende Zeiten, Erlebnisse und Gottes Wirken wünscht euch Matthias.

Zeugnis Abrahamdienst Fastenwoche 2026 Jaun von Joachim Hermann

...Gehe ich am Morgen zum ersten Treffen, kommt mir fröhlicher Lärm entgegen. Alle umarmen einander, tauschen Worte des Segens und der Ermutigung aus. Nach diesem Start, dieser erfrischenden „Liebes-Dusche“, bin ich trotz einer mühsamen Nacht total wach und startklar für alles, was der neue Tag bringt.

Vor der Anbetung ist noch Gelegenheit, Eindrücke oder Träume weiterzugeben, Weisungen von Gott. Auch werden Erlebnisse mit Gott vom Vortag erzählt, Durchbrüche im geistlichen Leben. Wunder, neue Erkenntnisse. Sogar das grosszügige Geschenk eines Unterstützers, der allen



Teilnehmern und Mitarbeitern die Kosten der Fastenwoche erstattet. Es ist erstaunlich, was Gott alles wirkt. ER wird richtig lebendig und anschaulich konkret in all den Berichten – eine unglaubliche Fülle.

Nach mehr als einer halben Stunde beginnt der Lobpreis, die Anbetung. Der Himmel ist offen. Schon das erste Lied löst eine Welle von Sprachengesang aus. Der ganze Saal ist erfüllt von himmlischer Harmonie in irdischer Vielfalt.

Auch dieser Gesang geht etwa eine halbe

Stunde. Es kommt auch vor, dass einfach Stille herrscht – 5, 10, 15 Minuten lang. Gottes Gegenwart ist spürbar stark.

Beim Gebets- und Lobpreis-Einsatz in der Stadt Freiburg bei der Uni und in zwei Kapellen treffen wir drei Menschen an, beten für sie und segnen sie. Vor der Synagoge beten wir für die Juden in aller Welt und für Israel.

Geistlich gesehen ist diese Fasten- und Gebetswoche recht feste Speise. Werner und Regula haben ein weites Herz für eine sehr bunte Schar von Gottes Söhnen und Töchtern. Hier ist Reife und Tiefe spürbar, der Mut, auf Gottes Abenteuer einzugehen, die Komfortzone zu verlassen und dabei andere mitzunehmen. Wow!

Einfach: Gottes Familie live... Einzigartig.

Mein Herz ist voller Dank für alles, was Gott in dieser Zeit unter uns und in uns, in seinem Volk und in seiner Welt wirkt!

Zeugnis Fasten- und Gebetswoche 2026 in Jaun von Dagmar Vogel

Für mich war es die erste Fasten- und Gebetswoche, an der ich teilnahm. Mein Mann Christian war schon einige Male dabei und kam immer erfüllt und beschenkt nachhause. Deshalb freute ich mich sehr darauf, dass wir dieses Jahr als Ehepaar teilnehmen konnten.

Ich fühlte mich von Anfang an sehr wohl in der grossen Gruppe und das Fasten bereitete mir keine Schwierigkeiten, ausser dass ich die ersten drei Tage sehr müde war.

Der Besuch der Delegation von Betern aus dem Kanton Freiburg hat mich sehr berührt und ermutigt. Gott gab mir einen Eindruck, der ein Projekt von Christian Morel (Verantwortlicher von Gebet für die Schweiz für den Kanton Fribourg) bestätigte: Christian will in jeder Gemeinde des Kantons einen Stein segnen und dort platzieren. Gott gab mir ein Wort in Anlehnung an Lukas 19,40 als Bestätigung: „Wenn niemand mich anruft, werden diese Steine schreien und mich preisen!“ Das hat mich sehr ermutigt, da ich mir in den vergangenen Monaten nur selten genug Zeit zum Hinhören genommen hatte und nicht sicher war, ob meine geistlichen Ohren noch funktionieren.

Ich erlebte es als sehr wohltuend, dass Werner und Regula zwar einen Rahmen und Fixpunkte setzten, jedoch viel Raum für das Wirken von Gott durch den Heiligen Geist liessen. Auch die ausgedehnten Pausen zwischen den gemeinsamen Sessions fand ich sehr hilfreich. Da war genügend Zeit, um einige Geschwister etwas kennenzulernen, sich auszuruhen oder spazieren zu gehen.

Ein Highlight war der Gebetseinsatz in der Stadt Fribourg! Obwohl er wegen des schlechten Wetterberichts um zwei Tage vorverschoben wurde, hatte Gott alles wunderbar geplant und orchestriert. Der verantwortliche Geistliche von der Uni-Kapelle, Père Fortunat (ursprünglich aus dem Kongo), erlaubte uns dort zu singen und beten und war so berührt, dass er sich gerne von uns segnen liess und auch uns segnete. Ausserdem wollte er unbedingt ein Gruppenbild mit uns machen, wozu er einen Studenten dazu rief. Dann war da dieser ältere



Mann, der sich über ein Wunder freute: „So viele Gläubige in der Kapelle – sonst bin ich immer alleine hier!“ Er sang begeistert mit und war so ermutigt. Und die Frau mittleren Alters, die in die Kapelle „Notre Dame von Bürglen“ kam, als wir sangen und beteten, um Maria ihr Herz auszuschütten wegen einem Problem, das sie sehr belastete, durfte von einer Teilnehmerin unserer Woche erfahren, dass Jesus ihr Helfer und Heiland ist. Unsere Schwester konnte im Namen Jesu für sie beten und sie fasste neuen Mut. Mit dem Herzen voller Dank und Staunen kehrte ich nach Jaun zurück.

Gott hat mir in dieser Woche klar vor Augen geführt, wofür ich eine besondere Salbung von IHM erhalten hatte und ich konnte mich salben lassen, zum Zeichen, dass ich diese Salbung/Berufung annehmen und mit Gottes Hilfe hineinstehen will. Die Inputs von Werner und Regula (und von anderen Teilnehmenden) waren wie ein Katalysator, um Dinge in Bewegung zu bringen, die vorher irgendwie im Unterbewusstsein vor sich hinschlummerten.

Ich fühlte mich in dieser Woche „zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Leuten“!

«Neue Schuhe vom Vater» (Prophetisches Wort)

Wenn Gott uns "neue Schuhe" gibt, hat das in der geistlichen (biblischen) Realität eine tiefgehende Bedeutung, die oft mit Neuanfang, Ausrüstung und göttlicher Führung verbunden ist. **Wir erhielten dieses Wort vom Herrn in der Fasten- und Gebetswoche im März 2026**

Hier einige der zentralen geistlichen Aspekte die uns ermutigen sollen:

- **Vorbereitung auf neue Wege und Berufung:** Neue Schuhe symbolisieren die Bereitschaft für einen neuen Lebensabschnitt oder eine neue Aufgabe, die Gott vorbereitet hat. Sie stehen für den Aufbruch, ähnlich wie das Volk Israel beim Auszug aus Ägypten bereit sein musste. Es passt exakt zu dem Eindruck vom Jahresbeginn, «Für eine Zeit wie diese» (Est 4,14)

- **Ausrüstung für schwieriges Gelände:** „Wenn Gott uns auf steinige Wege schickt, gibt er uns feste Schuhe“. Dies symbolisiert Widerstandsfähigkeit – Gott gibt uns die nötige Kraft und Ausrüstung, um Krisen zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen. Feste Speise. Du bist ein Unikat und mit jedem Segen ausgerüstet in Jesus Christus (Eph 1,3). Das werden wir benötigen für «Eine Zeit wie diese.»
- **Frieden und Evangelium (Waffentrüstung Gottes):** In Eph 6,15 werden die „Schuhe der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums“ erwähnt. Neue Schuhe von Gott bedeuten demnach, fest gegründet zu sein und bereit, die «Gute Nachricht» zu verbreiten. Dabei ist unser ganzes Leben ein Gottesdienst (Rö 12,1). Die mächtigste Waffe dabei: Gottes Wort (Eph 6,17). Deshalb Gottes Initiative: «Kommt zurück zu meinem Wort.»
- **Würde und Wiederherstellung:** Neue Schuhe können auch ein Zeichen dafür sein, dass Gott unsere Würde wiederherstellt. Während keine oder schlechte Schuhe oft für Armut oder Sklaverei stehen, symbolisieren gute Schuhe Freiheit und den Status als Kind Gottes. (Lk 15,22)
- **Göttliche Führung:** Sie deuten darauf hin, dass göttliche Führung uns auf den richtigen Weg im Leben leitet. Auch wenn wir selber uns manchmal andere Wege wünschten und gehen würden.

Zusammenfassend sind neue Schuhe ein Zeichen (bzw. ein Bild) von Gottes Fürsorge, der uns für die Wege, auf die er uns führt, passend ausrüstet (Ps 23,1+3b)

Wie geht es weiter mit der «Zurück zu meinem Wort»- Bewegung?

Oh ja, es geht weiter. Es hat nie aufgehört! Bereits nach der letztjährigen Bibellese vom 31. Okt. bis 4. Nov. 2025 hatten uns einige Organisatoren begeistert mitgeteilt, dass sie das wieder machen werden bzw. es sich auch auf andere Städte und Orte ausbreiten wird. So gehen wir davon aus, dass auch dieses Jahr an vielen Orten vom 31. Oktober an die ganze Bibel in der Schweiz laut proklamiert wird (auch wieder in Stein am Rhein). Da der 31. diesmal auf einen Samstag fällt, kann man natürlich auch schon früher anfangen zu lesen. Wir wissen bereits von einigen Orten, wo solch eine Bibel Proklamation wieder oder zum ersten Mal stattfinden wird. Man muss sich auch nicht bei uns melden. Auch da gilt «Keep it simple»; also von der Organisation her, so einfach wie



möglich. Und das Wort Gottes, diesen kostbaren Schatz, zu lesen, ist überaus edel. Macht es so, wie es Euch am besten geht und passt. Hauptsache, Ihr tut es!

Auch international geht es weiter. Im geografischen Mittelpunkt Deutschlands in Niederdorla, werden wir dabei sein, wenn unsere Geschwister vom 4.-7. Juni die ganze Bibel lesen. Eine Schwester aus Herrenhut hat zudem die Vision im Herzen, dass die Bibel in jedem deutschen Bundesland gelesen wird!

Wir hatten vor einiger Zeit den Eindruck, dass der Herr sein Wort in Armenien lesen lassen möchte, kannten aber niemanden dort. Über einen Freund kamen wir dann in Kontakt mit einem Pastor und Missionar. Wir hörten von ihm, dass er letztes Jahr mit jungen Leuten die ganze Bibel lesen wollte. Aus verschiedenen Gründen kam es aber nicht dazu. Jetzt werden wir die ganze Bibel vom 12.-16. Oktober in Armenien lesen. Auch dort werden wir, so Gott will und wir leben, dabei sein.

Auch unsere Freunde in Dänemark und Schweden werden im August 2026 einen weiteren Bibelmarathon durchführen.

Total begeistert hat uns, dass auch in den USA Washington DC, im April das ganze Wort Gottes gelesen wurde. Dabei ist es nicht so wichtig, aus welchem Grund oder welche bekannten Persönlichkeiten mitlesen. Hauptsache Gottes Wort wird mit Glauben gelesen! Das ist grossartig und inspiriert auch andere Nationen, Gottes Wort zu lesen und im Land hören zu lassen. Beten wir dafür, dass diese göttliche Initiative «Kommt zurück zu meinem Wort» so richtig Fahrt aufnimmt und sich wie ein Buschfeuer verbreitet.

Eine weitere Vorgabe des Herrn kam über die Vision eines befreundeten Bruders. Die Vision der «Nationen am Tisch des Vaters». Dort sah Andreas, wie in verschiedenen Regionen Europas sich

Nationen um diesen Tisch versammelten. Es gab z. B. den Tisch, wo England, Wales, Schottland, Irland zusammenkamen. An einem anderen Tisch sassen Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland zusammen. An einem weiteren Estland, Lettland, Litauen. An einem sassen die Beneluxländer beisammen usw. Und es gab den DACH Tisch: Deutschland, Österreich und die Schweiz am Tisch des Vaters. An allen Tischen gab es einen leeren Sitzplatz. An diesem sollte Israel sitzen. Nur mit Israel sind die jeweiligen Tische (es gab noch viele andere) vollständig. Als ich das las, wusste ich: Hier und jetzt kommt etwas zusammen bzw. wird etwas weitergeführt. Die Gedanken, die Gott mir gab, waren u. a. dass an einem Tisch ja immer **gegessen** wird. Und dann weiter: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem **jeden Wort, das aus Gottes Mund kommt** (Mt 4,4). Und schon waren wir bei der **«Zurück zu meinem Wort»**- Bewegung. 😊 Ich verstand es so, dass der Herr uns in den verschiedenen Regionen Europas zusammen an seinen Tisch einlädt, um dort einerseits miteinander sein Wort zu essen, indem wir es zusammen proklamieren. Es aber andererseits dabei auch weitergeben, so wie Er es seinen Jüngern aufgetragen hatte: «Gebt ihr ihnen zu essen» (Mt 14,16). Und deshalb werden wir auf diese Weise sein Wort, die feste Speise, weitergeben. Dazu werden wir uns mit Leitern der jeweiligen Nationen in Verbindung setzen, die Vision teilen, darüber beten und es tun. Andreas, mit dem ich mich traf und austauschte, hat uns sehr ermutigt zu diesen Schritten. Und wir möchten, wenn irgend möglich, einen jüdischen Vertreter am DACH Tisch dabeihaben. Betet doch bitte mit uns für dieses Vorhaben. Herzlichen Dank.

Werner Woiwode

Termine:

- Bibel lesen im Mittelpunkt Deutschlands vom 4.-7. Juni 2026
- Bibel lesen in Dänemark vom 5.-9. August
- IWS Solidaritätsanlass auf dem Bundesplatz Bern am 30. August (siehe Flyer)
- Bibel lesen in Armenien vom 12.-16. Oktober 2026
- **Wurzeltage 2026** „Gemeinsam die Wurzeln unserer Glauben entdecken“ mit Hans-Peter Lang
Termine: 4. Juli / 12. September / 17. Oktober / 14. November
Ort: Transformation am Reiheweg 2 in 5034 Suhr
Zeit: 09:00 - 11.00 Uhr
- **Zurück zu den Wurzeln:** Mit Hans-Peter Lang und Simone Neuhauser-Lang
Seminar Teil 1 10.10.2026 10 - 15:30 Uhr
Seminar Teil 2 05.12.2026 10 - 15:30 Uhr
Anmeldung: kontakt@shoresh.ch (Datum angeben)



<https://www.youtube.com/@WernerWoiwode-Abi>

